

## Offener Brief

Kiel, den 25.10.2013

Ministerpräsident  
des Landes Schleswig-Holstein  
Torsten Albig  
Düsternbrooker Weg 104

24105 Kiel

## Gegen Fracking – für Natur und Umwelt in Schleswig-Holstein

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

der Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB) ist der Dachverband von 270 Vereinen, Verbänden und Institutionen mit insgesamt etwa 40.000 Mitgliedern, die sich sowohl für die Bewahrung unseres kulturellen Erbes als auch gleichermaßen für einen nachhaltigen Natur- und Umweltschutz engagieren.

Wir verfolgen mit großer Sorge die Diskussionen zum Thema Fracking und die Bestrebungen großer Energieversorger, Aufsuchungserlaubnisse in Schleswig-Holstein zu erreichen.

Wir befürchten gravierende Umweltauswirkungen, wenn mit „Hydraulic Fracturing“, genannt Fracking, eine bergbautechnische Methode bei uns Einzug erfährt, bei der in Tiefenbohrungen ein „Fracfluid“, das sind verschiedene umweltschädigende Chemikalien, mit einem Druck von ca. 1.500 bar eingepresst werden, um das Gestein aufzubrechen, um Öl und Gas freizusetzen. Studien belegen, dass bei diesem Verfahren Umweltschäden zu erwarten sind. Diese resultieren vornehmlich aus dem Gefährdungspotential der eingesetzten Fracfluide und den darin enthaltenen Chemikalien. Diese Substanzen können über geologische Wirkungspfade in Schichten mit genutzten Grundwasserleitern gelangen und so unser Trinkwasser belasten. Genauso gefährdet aber auch unkontrolliert freigesetztes Gas Wasser, Boden und Luft und trägt erheblich zur Erderwärmung bei. So konnten Forscher der University of Colorado bei einer der ersten genauen Messungen nachweisen, dass in einem großen Gasfeld in Utah eine Gasmenge (Methan), die 6 bis 12 % des geförderten Erdgases entspricht, durch Leckagen in die Luft freigesetzt werden. (Wissenschaft aktuell, 19.08.2013). Methan ist 25 mal so klimawirksam wie CO<sub>2</sub>. Risiken bestehen aber auch bei der Entsorgung des mit Schadstoffen belasteten Flowbacks oder hinsichtlich der Dichtigkeit von Bohrlöchern und Förderanlagen. Gelangen Reststoffe an die Erdoberfläche, ist eine Gefährdung von Mensch, Natur und Umwelt ist nur mit hohem Aufwand und 100%igen Sicherheitsmaßnahmen zu verhindern.

Die hohe Bevölkerungsdichte in Deutschland erhöht zudem das Gefährdungspotential durch Fracking bei uns und lässt nicht wie in den USA kurzfristige „Erfolge“ erwarten. Die dortigen Verhältnisse sind auf Deutschland nicht übertragbar! Zudem gibt es auch in den USA erhebliche Umweltprobleme. So warnen verschiedene Studien, u.a. das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) vor einem vorschnellen Einstieg Deutschlands in die Gasförderung durch Fracking.

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) kommt in seiner Stellungnahme zum Fracking zur Schiefergasgewinnung (Rn 93, S.44) zu dem Schluss, dass diese weder die Gaspreise senkt noch die Versorgungssicherheit erhöht und deshalb aus energiepolitischen Gründen nicht förderungswürdig ist.

Bei volkswirtschaftlicher Abwägung der Risiko-Nutzen-Verhältnisse ist die unkonventionelle Förderung fossiler Energien mittels Fracking unverantwortlich!

Der Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes begrüßt daher, dass aus Gründen der Umweltvorsorge fraktionsübergreifend die Anwendung der Fracking-Technologie zur Gewinnung fossiler Energien abgelehnt wird und unterstützt die Forderungen für ein Verbot bzw. die Nichtzulassung des Frackings in Schleswig-Holstein

Das Bergrecht des Bundes, auf das die Genehmigungspraxis für das Fracking beruht, ist vollkommen überaltert. Der SHHB fordert daher, das Bundesbergrecht zügig zu novellieren, damit Transparenz durch Öffentlichkeitsbeteiligung und Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) inklusive Vorprüfung rechtlich gesichert werden. Es reicht nicht aus, dass derzeit die UVP-V Bergbau nur für große bergbauliche Vorhaben vorgeschrieben ist.

Der SHHB erwartet eine konsequente Verbesserung der Energieeffizienz und ein bundesweites Gesamtkonzept für die Gewinnung erneuerbarer Energien inklusive deren Speicherung und für die Energieeinsparung bevor ein neues risikobehaftetes Verfahren zur Gewinnung fossiler Energien mittels Fracking zugelassen wird.

In diesem Sinne wird der SHHB Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, jederzeit unterstützen, damit unsere Heimat und unsere Umwelt weiterhin die Lebensgrundlage für Mensch und Natur bilden.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Holger Gerth  
Landesnaturschutzbeauftragter



Dr. Ute Löding-Schwerdtfeger  
Geschäftsführender Vorstand